

# Hinweise zur Novelle des Landeswassergesetzes in Thüringen



## Hinweise zur Novelle des Landeswassergesetzes in Thüringen

Erfurt, November 2017

Auftraggeber: Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Thüringen e.V.

Bearbeiter: Flussbüro Erfurt  
www.flussbuero-erfurt.de  
Dipl.-Ing. (FH) Stephan Gunkel  
Dipl.-Geoinf. Kerstin Traut

Titelbilder  
links unten: Bachlauf (Blaue Flut) ohne Gewässerunterhaltung  
rechts oben: Blaue Flut nach Gewässerunterhaltung  
(Baumfällung, Grabenräumung)  
Aufnahmen im Mai 2017



fon: 0361 - 76 40 207  
fax: 0361 - 76 40 2100  
mobil: 0160 - 44 200 70  
info@flussbuero-erfurt.de  
USt.-Nr.: 151 / 226 / 08945

# Zum Gewässerzustand in Thüringen

Die Gewässer in Thüringen weisen auch 17 Jahre nach der Verabschiedung der EG-WRRL durch die Mitgliedsstaaten überwiegend noch keinen guten Zustand auf (Abb. 1). Hauptursache sind (in dieser Reihenfolge) Beeinträchtigungen durch die landwirtschaftliche Nutzung, strukturelle Defizite sowie kommunale und gewerbliche Einleitungen.

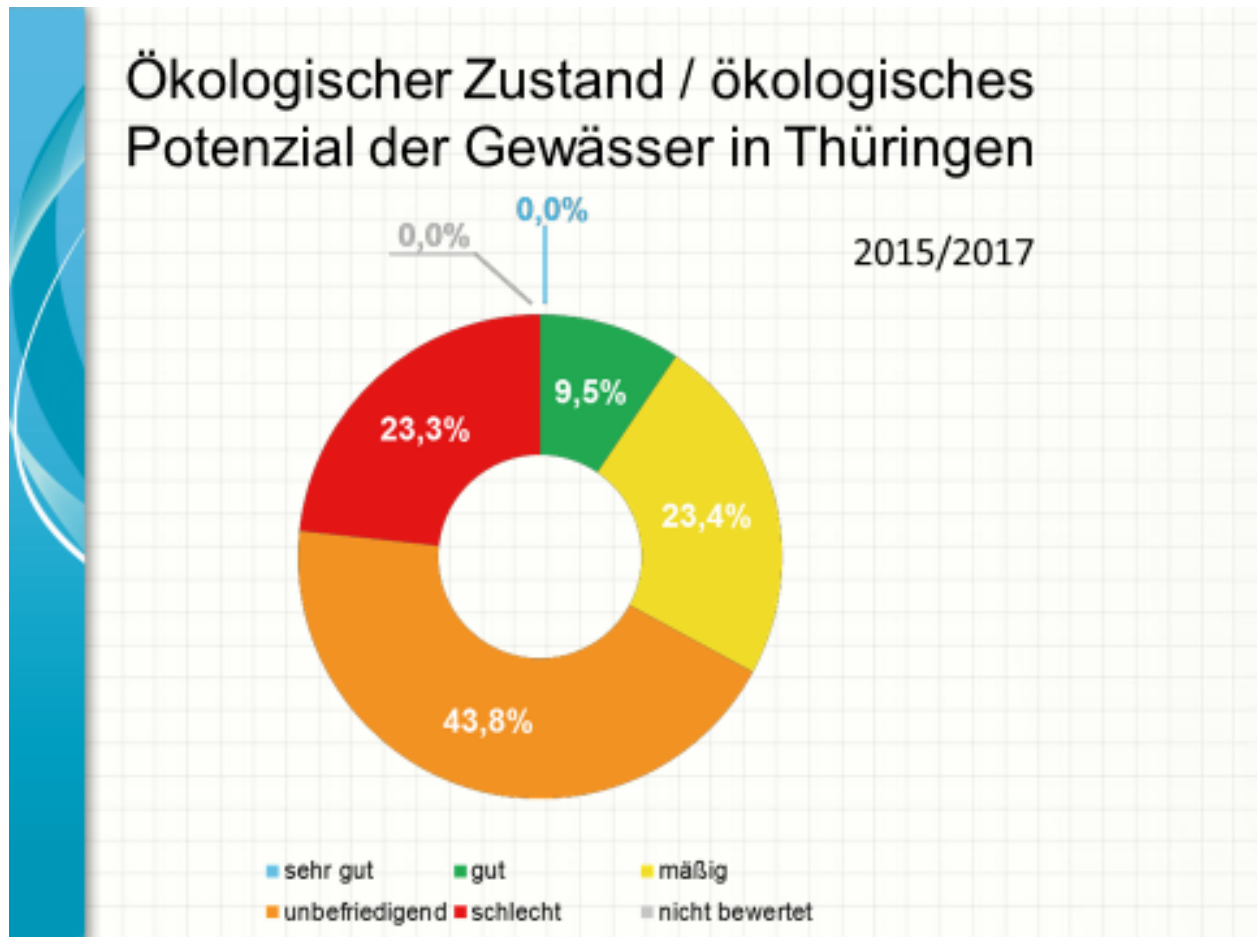


Abb. 1: Zustand der Oberflächengewässer in Thüringen, aus Gunkel 2017 nach TMUEN 2015/2017

Eine deutliche Verbesserung (noch immer auf hohem Niveau) hat sich in den letzten Jahren bei der Phosphorbelastung durch Direkteinleiter, vor allem durch Ausbau von und Anschluß an Kläranlagen ergeben (Abb. 2). Dies wird in dem Rückgang der Phosphorbelastung von 1995 bis 2016 als positiver Trend sichtbar (Abb. 3).

Weniger deutlich trotz zahlreicher umgesetzter Maßnahmen ist die strukturelle Verbesserung an Fließgewässern sichtbar. Dies liegt vor allem daran, dass überwiegend Maßnahmen zur longitudinalen Durchgängigkeit an großen Fließgewässern (Gewässern I. Ordnung) in der Zuständigkeit des Landes umgesetzt wurden. Maßnahmen an kleineren Gewässern sowie Maßnahmen zur Strukturverbesserung in der Fläche sind dagegen noch „Mangelware“.

Nahezu kaum Verbesserungen haben sich bei der Beeinträchtigung durch die Landwirtschaft ergeben. Neben der zögerlichen Annahme möglicher Agrarumweltmaßnahmen liegt dies vor allem an der intensiven Bewirtschaftung in der Fläche. Deutlich sichtbar wird dies an der Nitratbelastung der Thüringer Oberflächengewässer (Abb. 4, 5, 6). Die bisherigen freiwilligen Maßnahmen (z.B. Beratung) scheinen keine ausreichenden Wirkungen zu entfalten.